

Erfahrungsbericht Erasmussemester Zahnmedizin in Paris

Im Wintersemester 2015/2016 studierte ich an der Paris Descartes Universität de Sorbonne mitten im Herzen von Paris als Austauschstudentin im Fach Zahnmedizin.

Vorbereitung

Die Vorbereitung begann mit einem Blick auf die Internetseite der Charité. Dort habe ich zunächst alle relevanten Infos für die Bewerbung im Erasmusprogramm bekommen. Dann habe ich ziemlich schnell Frau Heller kontaktiert und mit Ihrer Hilfe konnte ich alle erforderlichen Unterlagen für die Bewerbung zusammenstellen. Als ich den Kontakt in Paris hatte, das ist Frau Pierre oder Frau Vital, die sich beide um alle internationalen Angelegenheiten kümmern, habe ich auch dorthin geschrieben und mich dementsprechend vorgestellt.

Planung

Auf jeden Fall sollte man so rechtzeitig wie möglich mit der Vorbereitung anfangen, denn man braucht einen Französischttest zur Bescheinigung des Sprachniveaus (gefordert wird mindestens B2). Dann muss man noch ein Motivationsschreiben (in Deutsch) formulieren und Empfehlungsschreiben von Professoren sammeln.

Bewerbung bei der Gasthochschule

Die Bewerbung an der Paris Descartes war unkompliziert und hat super funktioniert. Man füllt dazu einen mehrseitigen Fragebogen auf einem Internetportal aus. Dafür bekommt man den Link von der Erasmukoordinatorin zugeschickt. Neben persönlichen Daten muss man dort auch administrative Angaben zum Studium machen. Da die Franzosen nicht auf Staatsexamen studieren, sondern nach Bachelor- und Master-System, musste ich bei der Frage nach dem study level mit Master antworten (second cycle). Gleichzeitig wird das zertifizierte Französischlevel abgefragt (ich hatte C1) und man konnte sich direkt über dieses Portal für einen Wohnheimplatz in einer Studentenresidenz bewerben. Dabei kann man auch genau angeben, was man sucht, also ein Einzelzimmer, Doppelzimmer, Apartment etc. Mein Wunsch nach einem Einzel-Apartment mit Dusche, WC und Küche wurde eins zu eins berücksichtigt.

Unterkunft

Gewohnt habe ich in der Cité Internationale Universitaire de Paris. Das ist ein riesen Campus mit über 12000 internationalen Studenten und Forschern. Die Cité befindet sich im Süden von Paris im 14. Arrondissement mit direktem Anschluss an die Regionalbahn-Station (RER B) Cité Universitaire und einer gleichnamigen Tram-Station von der man aus in ca. 10 Minuten die zahnmedizinische Fakultät in Montrouge erreichen kann. Der Campus ist in unterschiedliche Colleges und ein Haupthaus aufgeteilt, wo man eine Mensa, Cafeteria, Schwimmhalle und Mukkibude findet. Ich habe im Französisch-Britisches College gewohnt (Collège Franco-Britannique in der 3. Etage mit Ausblick in den campuseigenen Park). Wer gerne joggt ist hier an der richtigen Adresse. Die ganze Woche über und vor allem am Wochenende gehen dort ganze Scharen an Parisern joggen. Super war auch, dass jede Woche einmal in meinem Apartment sauber gemacht wurde und alle zwei Wochen die Bettwäsche gewechselt wurde. Also Bettzeug muss nicht mitgebracht werden. Auch wenn man mal

vergessen hat einkaufen zu gehen, konnte man sich am Kaffee- und Süßigkeitenautomaten bedienen oder einfach in die Cafeteria oder Mensa gehen. Dort kostet ein 3-Gänge-Menü 3,25 Euro – ist ehrlich gesagt nicht die Wucht, aber kann man essen! Kaffee in der Cafeteria gibt es für 90 Cent, wer möchte kann auch hier sein Frühstück genießen mit Croissants und co.

Studium an der Gastuniversität Paris Descartes

Das Studium an der Paris Descartes findet an drei Standorten statt: Krankenhaus, Fakultät und Hauptuniversitätsgebäude. In der Fakultät finden alle theoretischen Vorlesungen und Seminare statt. Wer plant prothetische Arbeiten zu machen, findet hier Unterstützung im zahntechnischen Labor. Die Fakultät befindet sich im Süden von Paris in Montrouge. Der praktische Teil wird in den Krankenhäusern absolviert. Zur Uni Descartes gehören 4 Krankenhäuser (Louis Mourier, Bretonneau, Albert Chenevier und Charles Foix), in denen es eine zahnmedizinische Abteilung gibt.

Campus

Der Hauptcampus der Universität befindet sich in der Rue de l'École de Médecine im 6. Arrondissement. Dort findet in den ersten Tagen der Ankunft die Immatrikulation statt. In diesem Hauptgebäude befinden sich auch eine medizinisch-zahnmedizinische Bibliothek und ein Museum zur Medizinhistorie in Frankreich.

Krankenhaus

Ich war im Pariser Nordkrankenhaus Louis Mourier in Colombes. Wenn man in der Cité Universitaire wohnt, dauert die Fahrt eine Stunde (am besten mit dem RER B bis Châtelet Les Halles, anschließend den RER A bis La Défense und danach die Tram und den Bus 304 bis zur Station Hôpital Louis Mourier). Behandelt wird von 8 bis 18 Uhr mit einer Mittagspause von 13.30 bis 14.30 Uhr, die man in der Mensa oder in der Cafeteria verbringen kann. Kann aber auch einmal sein, dass man nicht den ganzen Tag im Krankenhaus eingeteilt ist, sondern nur einen halben Tag. Wer als Student im 9. Semester nach Paris kommt, gilt in Frankreich als T1 – d.h. man nimmt am letzten Studienjahr der Franzosen teil (6. Studienjahr). Eine Assistenz wird nicht zur Verfügung gestellt, man behandelt ganz alleine. Es gibt keine Einteilung in Prothetik- oder KONS-Tage, wodurch man recht frei selber entscheiden kann, wann man welche Behandlung machen möchte. Auch machen die Franzosen chirurgische Eingriffe direkt auf dem Zahnarztstuhl. Wer gerne Chirurgie mag, kann sich in Paris austoben. Aber auch wird viel KONS und Prothetik praktiziert. Einen Patientenmangel gibt es nicht. Allerdings muss man sich selber kümmern, um Patienten zu bekommen. Deshalb habe ich in den ersten Wochen Notdienste mitgemacht und dadurch Patienten akquirieren können. Jedoch eines ist in Paris nicht möglich: eine Kombi-Arbeit anzufertigen, da die Franzosen schlichtweg einfach keine Doppelkronen kennen. Auch ist der technische Standard nicht der wie er zu Hause an der Charité: die Einheiten haben doch schon einige Jahre auf dem Buckel und die Absauganlage ist auch nicht die beste. Aber davon sollte man sich nicht abhalten nach Paris zu kommen. Kollegialität und Freundlichkeit bestimmen den Alltag im Krankenhaus. Mir hat es super viel Spaß gemacht dort zu arbeiten. Zugegeben war der Start etwas schwierig, weil wirklich alles neu für mich gewesen ist – von Sprache bis Bohrerse – aber nach ca. einen Monat habe ich mich dort wie zu Hause gefühlt. Kann ich wirklich nur empfehlen.

Alltag und Freizeit

Da bietet Paris viel von allem. Wer unter 25 Jahren ist, bekommt z.B. freien Eintritt in Museen und ausgewählte Veranstaltungen. Super sind auch kleine Konzerte mit französischen Chansons oder Jazz-Musik zu einem Glas und einer Käseplatte zu genießen. Wer viel Sport im Fitness-Studio macht und den plant in Paris fortzusetzen, kann vielleicht Schwierigkeiten bekommen ein Studio zu finden - gibt einfach nicht so viele und sonst sind die auch ziemlich teuer und haben meistens nur ein Jahresabo.

Fazit

Das hätte ich vorher eigentlich nicht gedacht, dass ich das jetzt sagen würde, aber das war wirklich eine der besten Dinge, die ich je getan habe. Ich habe viel gelernt und bringe nur Positives wieder zurück nach Hause. Die Zeit in Paris hat mir von allen Seiten sehr gefallen. Besonders aber das freie zahnmedizinische Arbeiten und die Krankenhausatmosphäre. Der bekannte Blick über den Tellerrand hat sich wirklich gelohnt.

Infos

Wer noch Infos braucht und sich seiner Sache nicht sicher ist, kann mich gerne kontaktieren